

# «Es braucht Freiheit, aber auch Leitplanken»

## Die FDP der beiden Fricktaler Bezirke vor den Grossratswahlen

Die FDP will in beiden Fricktaler Bezirken den Wähleranteil steigern. Sie will die bisherigen drei Fricktaler Sitze verteidigen und im Bezirk Laufenburg sogar einen Sitz dazugewinnen.

Susanne Hörth

FRICKTAL. Christoph von Büren betritt das Redaktionsbüro mit einem Hammer und einem iPad in der Hand. Kurze Zeit später folgt Adrian Ackermann. Er hat einen Backstein dabei. Die beiden FDP-Männer – Christoph von Büren, Präsident der FDP Bezirk Rheinfelden, und Adrian Ackermann, abtretender FDP-Grossrat und als solcher Vertreter der Bezirkspartei Laufenburg – haben nichts Böses im Sinn. Im Gegenteil, die die mitgebrachten Gegenstände symbolisieren wichtige Werte der Freisinnigen. Der Hammer steht für bodenständiges Handwerk und das iPad für Industrie 4.0, so Christoph von Büren. Adrian Ackermann nimmt mit dem Backstein Bezug auf das KMU-freundliche Fricktal mit seiner hohen Wohn- und Lebensqualität. Werte, die es zu erhalten gilt, für die sich die FDP einsetzt und für die sie optimale Rahmenbedingungen schaffen will.

Um diesen Weg konsequent weiterzugehen, treten die beiden Bezirksparteien an den kommenden Grossratswahlen mit zwei vollen Kandidatenlisten an. Und erwarten einen Anstieg des Wähleranteils. «Wir spüren zurzeit einen Aufwind. Die eidgenössischen Wahlen machen sich bis in die Gemeinden hinunter bemerkbar», sagt Adrian Ackermann. Bei den Nationalratswahlen im vergangenen Jahr hat die FDP ihren Wähleranteil um 1,2 auf neu 16,3 Prozent steigern können. «Wir liegen bei den Grossratswahlen meist über den Nationalratswahlen», zeigt sich Christoph von Büren optimistisch.

### Mehr Volksnähe

Noch vor zehn Jahren haftete der FDP sehr stark der Ruf an, eine reine Partei von Akademikern und finanzkräftigen

Wirtschaftsleuten zu sein. Das sei nicht mehr so, betonen Ackermann und von Büren. «Die FDP ist wieder eine Volkspartei. Wir haben von Philipp Müller und seiner Art sehr profitiert.» Christoph von Büren ergänzt: «Man getraut sich wieder zu sagen: Wir sind FDP.»

Nicht nur vom mittlerweile zurück getretenen Präsidenten der FDP Schweiz habe die Partei profitiert. Mit Müllers Nachfolgerin Petra Gössi leite eine der wenigen Frauen eine der grossen Parteien. Das könne, so Ackermann und von Büren, auch andere Frauen vermehrt dazu motivieren, sich für ein politisches Amt zur Verfügung zu stellen. Ihr Wissen und ihre Zeit beispielsweise in der kommunalen Politik als Behördenmitglied einzubringen.

Im Bezirk Rheinfelden konnte die FDP bereits vor vier Jahren bei den Grossratswahlen ihren Wähleranteil um 0,44 Prozentpunkte auf neu 16,04 Prozent leicht steigern. An dieser Steigerung will man anknüpfen und gar die 20-Prozent-Hürde knacken. «Und wir wollen die SP überholen», zeigt sich Christoph von Büren kämpferisch. Primäres Ziel sei jetzt aber, dass die beiden Spitzenkandidaten und bisherigen, Bernhard Scholl und Franco Mazzi, wieder gewählt werden.

Auch im Bezirk Laufenburg soll der Wähleranteil gesteigert werden. «Und wir streben einen zweiten Sitz an», so Adrian Ackermann. Die Freisinnigen müssen auf ihn als bisheriges Zugpferd verzichten. Er stellt sich nach 14-jähriger Grossratsstätigkeit nicht mehr zur Verfügung. Ackermann freut sich umso mehr, dass die Partei im Bezirk Laufenburg eine volle Liste mit guten Kandidaten vorweisen kann. Unter anderem stünden mit Daniel Suter und Peter Weber zwei sehr starke und bekannte Persönlichkeiten zur Verfügung.

Auf die Frage, wie wichtig die Platzierung der Kandidaten auf der Liste sei, winkt Ackermann ab. «Das wird zum Teil überschätzt.» Suter ist auf Platz zwei, Weber auf Platz drei. Ackermann ist sich sicher, dass die beiden Männer das Rennen unter sich ausmachen werden. Eine Prognose, wer



Für Christoph von Büren (links) steht Hammer für bodenständiges Handwerk und das iPad für Industrie 4.0. Der Backstein symbolisiert für Adrian Ackermann das KMU-freundliche Fricktal mit der hohen Wohn- und Lebensqualität. Foto: Susanne Hörth

der Gewinner sein könnte, wagt er nicht zu machen. «Beide zeichnen sich aus.» Auch für Christoph von Büren ist die Listen-Platzierung nicht ausschlagend. Dass ein vorderer Listenplatz tatsächlich nicht mit besseren Wahlchancen einhergehend ist, erfuhre die FDP im Bezirk Rheinfelden bei den Grossratswahlen 2012. Damals verlor der Bisherige Bernhard Scholl sein Grossratsmandat an den an siebter Stelle stehende Franco Mazzi. Scholl rutschte dann 2013 nach dem Rücktritt von FDP-Grossrat Hansueli Bühler wieder nach. Dass sich ein ähnliches Szenario wiederholen könnte, glaubt von Büren nicht. Auch deshalb nicht, weil Bernhard Scholl Fraktionspräsident ist und sich auf dem Weg zum Grossratspräsidenten 2018 befindet.

### Kernthemen

Die FDP steht für eine leistungsfähige, starke Wirtschaft. National, kantonale und regional. Im Fricktal, entlang der Grenze, sind die Bedingungen durch den starken Franken nicht einfach. «Wir müssen das hier durch zusätzliche Dienstleistungen wettmachen», betont Christoph von Büren. Adrian Ackermann sieht die KMU gefordert mit innovativen Ideen und Umsetzungen. Damit die KMUs wettbewerbsfähig sein können, setzt sich die FDP für weniger Regulierungen und administrative Entlastungen ein. «Es kann nicht sein, dass die Unternehmungen, aber auch der einzelne Bürger, in einer Flut von Vorschriften, Regeln und Bestimmungen unterzugehen drohen», so die beiden Politiker. Um den Wirt-

schaftsstandort Aargau konsequent zu verbessern, unterstütze die Partei den Staat mit einem effizienten Service Public. Dazu brauche es schlanke Verwaltungen im Kanton wie in den Gemeinden. Die Stadt Rheinfelden ist für Christoph von Büren ein Beispiel für eine Gemeinde, in der es wirtschaftlich wie auch von der unbürokratischen Nähe zur Verwaltung her sehr gut funktioniert. Adrian Ackermann nennt als Paradebeispiele effizienter Gemeinden Frick und die Fusionsgemeinde Mettauertal.

### Es braucht Leitplanken

«Freiheit und Gemeinsinn gehören zu den wichtigsten Themen», sagt Christoph von Büren. Die Freiheit des einzelnen ist wichtig, gleichwohl brauche es Leitplanken. «Wenn meine Freiheit jene meines Nachbarn einschränkt, dann geht das nicht», so der Bezirksparteipräsident. Beim Gemeinsinn gehe es beim Denken und Handeln über den eigenen Gartenhag hinaus. Gemeinsinn bedeutet, dass eine kritische Auseinandersetzung zwischen Bürgern, Wirtschaft und Verwaltung stattfindet. Das führt zu besseren Lösungen.

Lösungen, die auch im Kantonsparlament gefunden werden müssen. Dafür braucht es Fricktaler Grossräte, die aktiv mithelfen, aktuelle und künftige Themen zu guten Lösungen zu bringen.



Am 23. Oktober wählt der Aargau sein neues 140-köpfiges Kantonsparlament. Der Bezirk Laufenburg kann sieben, der Bezirk Rheinfelden zehn Grossrätinnen und Grossräte nach Aarau schicken. Im Bezirk Laufenburg treten neun Parteien mit 49 Kandidierenden an, im Bezirk Rheinfelden sind es zehn Parteien mit 75 Kandidierenden.

Die NFZ stellt die Parteien vor und zeigt die Gesichter auf den Listen. (nfz)

## Stich-Worte

### Die Meinung der FDP zu drei Themen

**Bildung:** «Das Schweizer Volk hat ja gesagt zu Harnos – das gilt es jetzt umzusetzen.»

**Sparpolitik des Kantons:** «Die Ausgaben des Kantons sind in den letzten Jahren deutlich stärker gewachsen, als das Wirtschaftswachstum – da ist eine Korrektur unabdingbar.»

**Asylpolitik:** «Wir können nicht alle aufnehmen, die zu uns kommen wollen – deshalb braucht es eine Asylpolitik, die hart aber fair ist.»

## Die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP im Bezirk Laufenburg



**Claudio Wolte,** 1964, Präsident FDP Bezirk Laufenburg, Zeihen



**Daniel Suter,** 1964, Unternehmer, Frick



**Peter Weber,** 1958, Berater, Mettauertal



**Bruno Tüscher,** 1984, Informatiker HF, Münchwilen



**Marianne Mühlberg,** 1971, Gemeindeschreiberin, Mettauertal



**Sabrina Friedli,** 1991, Studentin FHNW, Frick



**Eugen Voronkov,** 1981, Personalmanager, Frick

## Die Kandidatinnen und Kandidaten der FDP im Bezirk Rheinfelden



**Bernhard Scholl,** 1951, Chemiker, Leiter Technical Business Development, Möhlin



**Franco Mazzi,** 1959, Gemeindevorstand, Rheinfelden



**Manuel Mauch,** 1979, lic.rer.pol. et MSc in Business and Economics, Wallbach



**Astrid Zeiner,** 1970, Schulleiterin, Obermumpf



**Bettina Lutz Brüderlin,** 1969, lic. iur., Rheinfelden



**Marco Veronesi,** 1964, Augenoptiker, Magden



**Benjamin Bürgi,** 1988, Landmaschinenmechaniker, Kaiseraugst



**Roger Kamm,** 1967, IT Technical Security Architect, Zuzgen



**Corinne Kuratle,** 1987, Sportwissenschaftlerin, Hellikon



**Eva Staubli-Mahrer,** 1962, Bereichsleiterin, dipl. Insurance Management HSG, Möhlin